

## Schöne Weihnachtbücher 1916

②

6.—10. Tausend

Peter Dörfler

# Dämmerstunden

Erzählungen

Buchschmuck von Rolf Winkler

Geb. in Pappe M. 3.40 ord., M. 2.38 netto, M. 2.27 bar. Auf 12—1 broschiertes Freiemplar.

Bibliotheks-Direktor Siegang, Wiesbaden, urteilt:

„Ich muß gestehen, daß das Buch mir seines inneren Gehaltes wegen ganz außerordentlich gefallen hat. Es liegt über dem Ganzen ein Duft und eine Innigkeit, denen man heute nur noch selten begegnet.“

„Ein Dichter, der aus der Tiefe deutschen Gemütes schöpft und gerade jetzt in der Kriegszeit die Herzen mächtig ergreift . . . Dörflers neueste poetische Gabe ist wieder ein Buch, an dem sich in gleicher Weise kunstbesessene Kritiker, ernste Männer und reine Kinderseelen von Herzen freuen dürfen. Eine willkommene Beigabe ist der wohlgelungene Buchschmuck von Rolf Winkler; es sind Bilder, die der Stimmung des ganzen Werkes in feinsinniger Weise entsprechen.“

Kölnische Volkszeitung 1916, Nr. 898.

11.—15. Tausend

Peter Dörfler

# Als Mutter noch lebte

Aus einer Kindheit

Sechste bis achte Auflage

Geb. in Pappe etwa M. 4.— ord., M. 2.80 netto, M. 2.67 bar. Auf 12—1 broschiertes Freiemplar.

Ludwig Findh, Münster i. W.: „Der bayerische Schwabe Peter Dörfler hat ein schlichtes Buch geschrieben, das einen schönen Volkspreis verdient: ‚Als Mutter noch lebte‘. In kunstloser primitiver Erzählung beginnt es und steigert sich zu einer Kraft und Tiefe, die nur ein starkes Gemüt finden kann. Hansjakob, Rosegger und Guggenberger werden ihre Freude daran haben.“

Der Schweizer Bauerndichter Alfred Guggenberger: „Ich finde die Geschichte warm und gut erzählt und glaube, daß Dörfler noch ganz Erstklassiges leisten wird.“

Rektor G. Rohr in Godesberg: „Dörfler ‚Als Mutter noch lebte‘ ist ein köstliches, ausgezeichnetes Buch, eine wahre Schatzkammer edelster Bereicherung.“

Dr. Scheicher, Reichsratsabgeordneter in Wien: „Als Mutter noch lebte‘ ist geradezu ein Kabinettstück wahrer, herrlicher Poesie. . . .“

Wilhelm Fischer in Graz schreibt: „Peter Dörfler ist ein Poet, ein Gemüts-poet; er besitzt die Kindlichkeit in sich, um in echtem Sinne gottesfürchtig zu sein. Er gebietet über einen Reichtum von Einzelzügen, die sich hier zu einer farbigen Lebensgeschichte zusammenweben.“

Herdersche Verlags-handlung / Freiburg i. Br.